

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 07.12.2014 / 10:00 Uhr

Drei Mahle

von Markus Kniesel ©

Jesu Tod ist das Opfer, das uns von der Sünde befreit und uns zu Gott bringt.

Bibellese Mk. 14:12-26; Ausgangstext: Markus 14:12-26¹: ¹²“Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als man das Passahlamm schlachtete, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und das Passah zubereiten, damit du es essen kannst? ¹³ Und er sendet zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen: Geht in die Stadt; da wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; dem folgt, ¹⁴ und wo er hineingeht, da sagt zu dem Hausherrn: Der Meister läßt fragen: Wo ist das Gastzimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann? ¹⁵ Und er wird euch einen großen Obersaal zeigen, der mit Polstern belegt und hergerichtet ist; dort bereitet es für uns zu. ¹⁶ Und seine Jünger gingen hin und kamen in die Stadt und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah. ¹⁷ Und als es Abend geworden war, kam er mit den Zwölfen. ¹⁸ Und als sie zu Tisch saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch, der mit mir ißt, wird mich verraten! ¹⁹ Da fingen sie an, betrübt zu werden und fragten ihn einer nach dem anderen: Doch nicht ich? Und der nächste: Doch nicht ich? ²⁰ Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir [das Brot] in die Schüssel eintaucht! ²¹ Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; aber wehe jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen verraten wird! Es wäre für jenen Menschen besser, wenn er nicht geboren wäre! ²² Und während sie aßen, nahm Jesus Brot, sprach den Segen, brach es, gab es ihnen und sprach: Nehmt, eßt! Das ist mein Leib. ²³ Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen denselben; und sie tranken alle daraus. ²⁴ Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird. ²⁵ Wahrlich, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu trinken werde im Reich Gottes. ²⁶ Und nachdem sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.” Mk. 14:12-26.

Einleitung

1. Illustration

Ich zitiere aus einem Artikel aus einer Apotheken-Umschau vom 15.05.2013: „Was löst Hunger aus, was macht satt? Knurrt der Magen, wollen wir nur eins: essen. Verspüren wir Hunger, heißt das, der Körper will Energie. Und zwar möglichst schnell. Folglich verschlingen wir etwas Essbares – bei Heißhunger bevorzugt gute Energielieferanten wie Zucker oder Fett. Dadurch dehnt sich der Magen aus und meldet: Das reicht, kein Essen mehr nötig. Ein

Sättigungsgefühl stellt sich ein. Manche Lebensmittel sättigen nur für kurze Zeit, andere für mehrere Stunden. Enthält die Kost vorwiegend schnell verdauliche Kohlenhydrate, gehört sie zu den „Wenig-Sattmachern“. Das ist zum Beispiel bei Schokolade, Weißbrot oder zuckerhaltiger Limonade der Fall. Stecken langsam oder schlecht verdauliche Zucker in der Mahlzeit, macht sie länger satt. Dazu zählen vor allem Vollkornprodukte – ob als Brot, Nudeln oder Reis – und ballaststoffreiche Lebensmittel wie Hülsenfrüchte und Gemüse.“ [Ende Zitat]

¹ Alle Bibelzitate sind, es sei denn anders vermerkt, entnommen der revidierten Ausgabe der Schlachter-Bibel, Version 2000, © 2003 Genfer Bibelgesellschaft (*Hervorhebungen im Bibeltext durch MK*).

Nun, was machst du, um deinen Hunger und Durst zu stillen? Ißt du lieber Schokolade und trinkst Limonade? Oder bevorzugst du lieber Gemüse und Vollkornprodukte, wie z.B. Vollkornbrot, um satt zu werden?

Daß wir heute über Ernährung sprechen, liegt daran, daß unser heutiger Predigttext in Markus 14 viel von Essen und Trinken spricht. Ist euch das aufgefallen? Lasst uns wieder in den Text sehen: **Vers 12:** „*Tag der ungesäuerte Brote*“, „*Passahlamm schlachten*“, „*damit du es essen kannst*“; **Vers 14:** „*Wo ist das Gastzimmer, in dem ich ... das Passah essen kann?*“; **Vers 18:** „*als sie zu Tisch saßen und aßen*“; „*einer von euch, der mit mir ißt*“; **Vers 22:** „*während sie aßen, nahm Jesus Brot*“; „*nehmt, eßt!*“; **Vers 23:** „*er nahm den Kelch*“; „*sie tranken daraus*“; **Vers 24:** „*von dem Gewächs des Weinstocks trinken*“; „*ich werde es neu trinken*“.

Wir sehen: Gott gebraucht im Predigttext das Wort „essen“ sechsmal. Er spricht von „Brot“, „trinken“ und gebraucht viele Worte zum Thema „Ernährung durch Essen und Trinken“. Warum? Nun, Gott ist es wichtig, was du ißt und trinkst, wovon du dich ernährst; was du ißt und trinkst, damit du satt wirst, wenn du hungrig und durstig bist. Gott ist es wichtig, daß du nach dem Richtigen hungerst und dürstest. So frage ich euch erneut: Was eßt ihr, wenn ihr hungrig seid? Wovon ernährst du dich? Was ißt du, um deinen Hunger zu stillen und satt zu werden? Wovon ernährst du dich geistlich?

Körperlich – so die Apotheken-Umschau - können wir gesundes und ungesundes essen. Aber womit fütterst du dich geistlich? Wonach hungert deine Seele? Im Alten Testament sagt Gott uns im Buch **Jesaja** in **Kapitel 55:1-2:** „*Wohlan, ihr Durstigen alle, kommt her zum Wasser; und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und eßt! (...). 2 Warum wiegt ihr Geld ab für das, was kein Brot ist, und euren Arbeitslohn für das, was nicht sättigt? Hört doch auf mich, so sollt ihr Gutes essen, und eure Seele soll sich laben an fetter Speise!*“ Der Prophet Jesaja spricht hier von „*fetter Speise*“ für die „*Seele*“, und damit von geistlicher Speise. Wonach hungerst und dürstest du in deiner Seele? Und womit füllst du geistlich dein Herz?

2. KERNAUSSAGE: Gott will uns heute durch Sein Wort in **Markus 14:12-26** die Antwort auf die Frage geben, wonach Seine Kinder geistlich,

also im Herzen, hungern und dürsten sollen. Und damit wir verstehen, was das ist, wonach wir hungern und dürsten sollen, gibt Gott uns im Predigttext drei Essen; er beschreibt drei Speisen, also DREI MAHLE. Zunächst beschreibt Gott hier ein *vergangenes* Mahl, das *Passah-Mahl*. An diesem Mahl haben wir alle nicht teilgenommen. Zweitens setzt Gott ein fortdauernd *gegenwärtiges* Mahl ein, das *Abendmahl*. An diesem Mahl werden – so Gott will – im Anschluss an diese Predigt – alle Gläubigen unter uns teilnehmen. Drittens spricht Gott von einem *zukünftigen* Mahl, dem *verheißenen Mahl*. An diesem Mahl werden in unbestimmter Zukunft alle Gläubigen teilnehmen. So lasst uns also im Folgenden diese drei Mahle beleuchten:

3. DREI MAHLE

3.1 Mahl Nr. 1: DAS PASSAH-MAHL (Verse 12-21)

In **Vers 12** heißt es: „*Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als man das Passahlamm schlachtete, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und das Passah zubereiten, damit du es essen kannst?*“ Johannes Markus, der Schreiber des Markusevangeliums, spricht hier von dem „*ersten Tag der ungesäuerten Brote, als man das Passahlamm schlachtete*“. Zeitlich befinden wir uns hier im Jahr 30 n.Chr., im Monat April, nach dem Jüdischen Kalender der Monat Nissan; es ist Donnerstag-Nachmittag, der 14. Tag im jüdischen Kalendermonat Nissan. Der Herr Jesus Christus will mit Seinen Jüngern in Jerusalem das Passah-Mahl feiern, einen Tag vor Seiner Kreuzigung. Jesu Jünger fragen Ihn: „*Wo willst du, daß wir hingehen und das Passah zubereiten, damit du es essen kannst?*“ In den Wochen zuvor hatte der Herr Jesus Seinen Jüngern drei Mal angekündigt, daß Er viel leiden, verworfen, getötet und wieder auferstehen werde (vgl. Markus 8:31; 9:31; 10:33-34). Jesus will also ein letztes Mal das Passah-Mahl mit Seinen Jüngern feiern. Dieses letzte Passah-Mahl liegt heute ca. 2.000 Jahre zurück.

Bevor wir zu diesem Passah-Mahl in **Vers 12** kommen, das Jesus mit Seinen Jüngern vor ca. 2.000 Jahren in Jerusalem feiern wollte, müssen wir zunächst verstehen, was PASSAH überhaupt bedeutet. Dafür müssen wir in der Geschichte noch 1.400 Jahre weiter zurück in die Vergangenheit (1.400 Jahre v.Chr.) gehen:

Das Volk Israel war in Ägypten. Von ca. 1.400 v.Chr. bis 1.000 v.Chr., also für ungefähr 400 Jahre, war das Volk Israel aus seiner Heimat verschleppt, vertrieben nach Ägypten. Die Ägypter hatten das inzwischen zahlreich gewordene Volk Israel versklavt und in Gefangenschaft genommen. Die Israeliten mussten unter brutalsten Bedingungen für die Ägypter als Gefangene arbeiten. Gott erbarmte sich und zog sich mit Mose einen Leiter heran, der das Volk Israel aus Ägypten herausführen sollte. So sprach Gott zu Mose: **2.Mose 3:9-10** „Das Geschrei der Kinder Israels ist vor mich gekommen, und ich habe auch ihre Bedrängnis gesehen, wie die Ägypter sie bedrücken. 10 So geh nun hin! Denn ich will dich zu dem Pharao senden, damit du mein Volk, die Kinder Israels, aus Ägypten führst!“ **2.Mose 4:22-23** „Und du sollst zum Pharao sagen: So spricht der Herr: »Israel ist mein erstgeborener Sohn; 23 darum sage ich dir: Laß meinen Sohn ziehen, damit er mir dient; wenn du dich aber weigern wirst, ihn ziehen zu lassen, siehe, so werde ich deinen eigenen erstgeborenen Sohn umbringen!«“

Wie reagierte der Pharao? Nun, der Pharao weigerte sich; er wollte das Volk Israel nicht wegziehen lassen. Daher fing Gott an, Seine Plagen gegen den Pharao und das Volk der Ägypter zu senden: Die erste Plage kam, dann die zweite, die dritte bis zur neunten Plage; doch der Pharao weigerte sich und verhärtete sein Herz immer mehr (vgl. 2.Mose 7:13-10-29).

Nach 9 Plagen schließlich sollte die letzte, die 10.Plage, kommen: **2.Mose 11:4-5** „Und Mose sprach: So spricht der Herr: Um Mitternacht will ich mitten durch Ägypten gehen, 5 und alle Erstgeburt im Land Ägypten soll sterben — von dem Erstgeborenen des Pharao, der auf seinem Thron sitzt, bis zum Erstgeborenen der Magd, die hinter der Handmühle sitzt; auch alle Erstgeburt unter dem Vieh.“ Das Schwert der heiligen Gerechtigkeit Gottes sollte kommen über Ägypten. Was würde mit den Juden in Ägypten geschehen? Würde der Herr schonend an ihnen vorübergehen, weil sie Juden waren? Nein! Nicht die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Nation oder Rasse war entscheidend. Entscheidend war das Vertrauen jedes Einzelnen (ob Jude oder Ägypter) in die Worte des Herrn. Denn Gott sagte zu Mose: Es gibt einen Weg, dem Schwert der Gerechtigkeit Gottes zu entkommen. Und dies ist der Weg, den Gott

bereitstellte: Gott sagte zu Mose: Jeder Hausvater bringe ein Opfer; er nehme ein makellooses Lamm, ein Opfer-Lamm für jedes Haus; er soll es schlachten und das Blut ausfließen lassen. **2.Mose 12:7-8** Und dann sollen die Hausväter „von dem Blut nehmen und damit beide Türpfosten und die Oberschwellen der Häuser bestreichen, in denen sie essen. 8 Und sie sollen das Fleisch in derselben Nacht essen: am Feuer gebraten, mit ungesäuertem Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen.“ Worauf sollten die Juden in Ägypten vertrauen? Auf die Worte des Herrn: **2.Mose 12:11-13** „So sollt ihr es aber essen: eure Lenden umgürtet, eure Schuhe an euren Füßen und eure Stäbe in euren Händen, und in Eile sollt ihr es essen; es ist **das Passah** des Herrn. 12 Denn ich will in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Land Ägypten schlagen, vom Menschen bis zum Vieh, und ich will an allen Göttern der Ägypter ein **Strafgericht** vollziehen, ich, der Herr. 13 Und **das Blut** soll euch zum **Zeichen** dienen an euren Häusern, in denen ihr seid. Und wenn ich das **Blut** sehe, dann werde **ich schonend an euch vorübergehen**; und es wird **euch keine Plage zu eurem Verderben treffen**, wenn ich das Land Ägypten schlagen werde.“ Indem die Juden das Blut der Lämmer auf die Torpfosten und Oberschwellen der Häuser bestrichen, haben die Juden ein äußeres Zeichen dafür gegeben, daß sie dem Versprechen Gottes vertrauten; nämlich dem Versprechen, daß Gott **verschonend** an ihrem Haus vorübergeht, und sie nicht mit dem Schwert der Gerechtigkeit Gottes schlägt. Somit mußten die Juden in ihren Herzen vertrauen, daß Gott ihnen mit dem Blut von Opfer-Lämmern an den Häusern einen Weg bereitstellte, auf dem sie von dem Schwert der Gerechtigkeit Gottes verschont würden. Und so kam der Herr in Seiner Gerechtigkeit. An jedem Haus der Juden, deren Türpfosten mit dem Blut eines Opfer-Lammes bestrichen waren, dort ging – so wie Gott es zuvor verheißen hat – das Gericht Gottes schonend vorüber. Aber überall dort, wo an den Häusern in Ägypten kein Blut von Opferlämmern an den Torpfosten war, dort schlug das Schwert der Gerechtigkeit Gottes zu. Also auch in dem Haus des Pharaos starb der erstgeborene Sohn. Der Pharao war betrübt über den Tod seines ältesten Sohnes. In seiner Betrübnis sagte er schließlich zu Mose und Aaron: **2.Mose 12:31** „Macht euch auf und zieht weg von meinem Volk, ihr und die Kinder Israels,

und geht hin, dient dem Herrn, wie ihr gesagt habt!“ Ein paar Tage nach diesem **ersten Passah-Mahl** machte sich das Volk Israel bereit, um aus Ägypten auszuziehen. Viele hundert Tausende von Israeliten machten sich bereit, in das verheißende Land Kanaan zu ziehen.

Liebe Arche-Gemeinde, stellt euch mal vor, ihr würdet jetzt das Vorrecht haben, dort in Ägypten damals 1.000 v.Chr. sein zu können. Ihr würdet auf diese riesige Karawane von Menschen stoßen. Ihr würdet eine kleine Gruppe aus dieser Karawane aufhalten und fragen: „Wer seid ihr? Was passiert hier?“ Was meint ihr, was würden sie euch antworten? Nun, sie würden in etwa sagen:

„Wir waren gefangen in der Sklaverei in Ägypten, wir standen unter Todesstrafe, aber wir haben Zuflucht gefunden unter dem Blut eines Lammes. Dadurch sind wir der gerechten Todesstrafe entkommen. Und jetzt ist Gott mit uns. Und Er führt uns in das verheißene Land.“

Und du sagst: Momentmal: Wie kann das sein? Wie kann es sein, daß der Opfertod eines kleinen Tieres, eines Lammes, euch **befreien** kann von der gerechten Todesstrafe? Wie kann das Blut von Opfertieren euch Befreiung von der Sünde und damit Befreiung von dem Schwert der Gerechtigkeit Gottes geben? Antwort aus Gottes Wort: Der Opfertod eines Tieres kann es nicht; das Blut eines tierischen Lammes kann keine Befreiung von der Sünde und der gerechten Verurteilung geben. Denn es steht geschrieben in **Hebräer 10:4** „Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen!“ (vgl. auch Vers 11). Das Blut von Lämmern, das bei dem ersten Passah-Fest vergossen und an die Türpfosten der Häuser gestrichen worden ist, war nur ein *vorläufiger Weg*, von der Vollstreckung der Todesstrafe *vorübergehend verschont* zu werden. In dem Blut von Stieren und Böcken ist keine Kraft zur Befreiung von der Sünde. In dem Blut von Lämmern ist keine Erlösung, die uns zu Gott bringt. Gott hatte nie die Absicht, daß das Blut von Lämmern die Sünde der Welt hinwegnehmen soll. Denn Gott hatte einen besseren Plan. Das Volk Israel hatte das nicht verstanden. Aber Gott bereitete etwas Größeres vor, etwas, worauf das tierische Passah-Lamm *hindeutete*. Das beim Passahfest geschlachtete Lamm war ein *Vorschatten auf das perfekte Opfer-Lamm*, das 1.400 Jahre später kommen

sollte. **Johannes 3:16** „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.“ Gott wollte in Seiner Gerechtigkeit und Gnade für Sein Volk eine *vollkommene Befreiung* von der Sünde herbeiführen. *Durch Sein eigenes Lamm*: Das Lamm Gottes, das den *Weg zu Gott freimachen* würde. Gott bereitete also etwas Großes vor. So sprach Gott zu Mose damals in der Wüste nach dem ersten Passah-Mahl: Ich möchte, daß von nun an mein Volk Israel einmal im Jahr, am 15. des Monats Nissan das Passah-Fest feiert. Ihr sollt ein besonderes Passah-Mahl haben, gefolgt von einem siebentägigen Fest der ungesäuerten Brote. Denn das Volk Israel soll sich dadurch immer wieder *erinnern*, daß ich mein Volk in Ägypten *verschont* habe vor der gerechten Todesstrafe und es von der Sklaverei in Ägypten *befreit* habe (vgl. 2.Mose 12:14ff.).

Und als die Israeliten im verheißenen Land waren, feierten sie jedes Jahr das Passahfest in Jerusalem feiern. Am 14. des Monats Nissan würde jeder Hausvater ein Lamm zum Tempel bringen, es dort schächten lassen durch einen Priester. Tausende von Lämmern würden geschlachtet werden. Der Hausvater würde dann das getötete Lamm wieder nach Hause tragen, um es am Abend, nach Sonnenuntergang, des 15. des Monats Nissan, mit seiner Familie zu essen. Dieses Passah-Mahl war immer dasselbe. Der Hausvater leitete durch den genau vorgeschriebenen Ablauf des Passah-Mahles. Alles war sehr geordnet. Insbesondere die vom Hausvater *gesprochenen WORTE beim Brechen des Brotes und das viermalige Rumreichen des Weinkelches* waren *genau vorgeschrieben* und konnten von jedem Teilnehmer vorhergesagt werden. Also: Angefangen nach dem Auszug aus Ägypten, 1.400 Jahre lang ließ Gott das Passah-Mahl essen: Dieses Passah-Mahl sollte auf etwas Größeres hinweisen. Gott bereitete ein viel besseres Opfer-Lamm vor. Und das bringt uns zum zweiten Mahl in unserem Ausgangstext.

3.2 Mahl Nr. 2: DAS ABEND-MAHL (VERSE 22-24, 26)

Vers 17 „Und als es Abend geworden war, kam er mit den Zwölfen.“ Es war „Abend“, also nach Sonnenuntergang, mithin Nissan der 15., da kam Jesus mit Seinen Jüngern nach Jerusalem. Das war Jesu Absicht. Genau an diesem Tag wollte

Jesus mit Seinen Jüngern das letzte Passah-Mahl feiern. Jesus hatte in den Wochen zuvor drei Mal angekündigt, daß Er verworfen, getötet und wieder auferstehen würde. Es war Gottes Plan, daß der Tod Jesu und das Passah-Fest zeitlich zusammenfallen (auch wenn die Juden eine andere Absicht hatten, vgl. Markus 14:1-2). 1.400 Jahre wurde das Passah-Fest gefeiert. Von allen Festen der Juden war es das bedeutungsvollste Fest: Es war DAS Fest der Juden. An diesem Tag sollte das Passah-Mahl eine ganz neue Bedeutung bekommen: So kam Jesus mit Seinen Jüngern. Sie setzten sich zu Tisch und aßen (V. 18). Wir erinnern uns: Der Ablauf beim Passah-Mahl war immer derselbe. Die Jünger erwarteten also, daß Jesus durch das Passah-Mahl nach dem genau vorgeschriebenen Ablauf leiten würde. Weil die Worte des Leiters beim Brechen des Brotes und beim Rumreichen des Kelches seit Jahrhunderten von Jahren dieselben traditionellen Worte waren, erwarteten die Jünger, daß es auch dieses Mal so sein würde. Die Worte beim Passah waren bislang sehr vorhersagbar für die Jünger.

Doch was Jesus nun sagte, traf alle vollkommen unerwartet: In den **Versen 22-24** lesen wir, was Jesus gesagt hat: „*Und während sie aßen, nahm Jesus Brot, sprach den Segen, brach es, gab es ihnen und sprach: Nehmt, eßt! Das ist mein Leib. 23 Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen denselben; und sie tranken alle daraus. 24 Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird.*“ **Vers 22** „*Nehmt, eßt! Das ist mein Leib.*“ Das waren überraschende und zutiefst schockierende Worte für alle, die das hörten! Das stand so nicht im Protokoll! Meinte Jesus das etwa *wörtlich*? Meinte Er, daß die Jünger Ihn selbst, also Seinen Körper, essen sollten. Meinte Jesus das wirklich wörtlich mit dem Wein im Kelch?: „*Das ist mein Blut.*“ Sollten sie etwa Sein Blut trinken? Es war doch nach dem Gesetz Mose verboten, Blut zu essen bzw. zu trinken (vgl. 3.Mose 17:10).

Richtig interpretiert, will Jesus hier nicht wortwörtlich verstanden werden: Seine Jünger sollen nicht zu Kannibalen werden. Jesus meint das hier *bildhaft*. Das Brot *repräsentiert* Seinen Leib. Und der Wein repräsentiert Jesu Blut. 1.400 Jahre lang hat Gott es so geführt, daß für das Passah-Mahl unzählige Opfer-Lämmer geschlachtet wurden. Und die Teilnehmer dachten in all diesen Jahren: „Das Blut des

Passah-Lammes soll uns erinnern an den Auszug aus Ägypten; Gott hat uns befreit aus der Sklaverei in Ägypten. Gott war wegen des Blutes an den Torpfosten verschonend an den Häusern der Juden vorübergegangen.“ Und jetzt sagt Jesus während des Passah-Festes völlig neue Worte:

Zu dem Brot sagt Jesus: „*Nehmt, eßt! Das ist mein Leib.*“ Zu dem Wein im Kelch sagt Jesus: „*Das ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird.*“ Was Jesus damit sagt, ist das Folgende: „Ihr Lieben, hörte mir gut zu! Alle Passah-Mahle in den letzten 1.400 Jahren haben auf *mich* hingewiesen. All die Passah-Feste: Sie waren alle *für mich* und *über mich*.“ Indem Jesus das Brot als Seinen Leib und den Wein als sein Blut bezeichnet, beschreibt Jesus, was Morgen am Kreuz von Golgatha geschehen wird: „Mein Leib wird am Kreuz zermartert; mein Blut wird *Morgen am Kreuz* vergossen.“ Jesus sagt damit: „Ich bin das wahre Passah-Lamm Gottes.“ (vgl. 1.Korinther 5:7). „Ich werde mich selbst ein für allemal als Opfer darbringen.“ (vgl. Hebräer 7:27). „Mein Blut am Kreuz erkaufte tatsächlich die Gerechtigkeit, die vor Gott zählt.“ „Mein Blut am Kreuz befriedigt tatsächlich Gottes gerechten, heiligen Zorn.“ „Mein Blut am Kreuz *befreit* wirklich von der *Macht der Sünde*.“ (vgl. Hebräer 9:26). „Mein Blut am Kreuz macht den Gläubigen wirklich rein und *bringt* ihn damit **ZU GOTT**.“

Verstehen wir nunmehr, was Gott uns durch Sein Wort in **Markus 14:12-26** antworten möchte auf unsere Eingangsfrage? Wonach sollen Seine Kinder sich geistlich ausstrecken? Wonach sollen sie im Herzen hungern und dürsten? Ich denke, daß unser Herr uns durch den Predigttext das Folgende sagen möchte: Wir sollen nach Jesus Christus selbst hungern und dürsten. Denn:

Der Tod Jesu ist das Opfer, das uns von der Sünde befreit und uns zu Gott bringt.

Warum sollen wir nach Jesus hungern und dürsten? Weil allein Jesu körperliches Opfer uns errettet und eine Beziehung zu Ihm möglich macht. Genau daran wollen wir uns im Abendmahl erinnern. Jesu *Leib* und *Blut* stehen *symbolisch* im Zentrum. Daher wollen wir uns im Abendmahl v.a. an Seinen körperlichen Opfer-Tod erinnern. Deshalb hat unser Herr Jesus das Passah-Mahl umgewandelt in ein Abend-Mahl. Jesus verwandelt das Passah-Mahl in ein Mahl, das uns Gläubige daran erinnert, daß ER, Jesus

Christus die Quelle Befreiung ist. Denn der Tod Jesu ist das Opfer, das uns von der Sünde befreit und uns zu Gott bringt.

Schokolade hin Vollkornbrot her: Allein Jesus das Opfer-Lamm Gottes ist das, was uns geistlich wirklich frei und satt macht. Denn Jesus Christus selbst sagt im Johannes Evangelium:

Johannes 6:35 „*Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten*“ **Johannes 6:51** „*Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.*“ Gerade jetzt in der Weih-nachtszeit: Was feiern wir da? Das Kommen Jesu. Jesus, obschon vollkommener, ewiger Gott, nahm vor ca. 2.000 Jahren einen Leib an. *Jesus wurde Fleisch.* Und warum wurde Jesus Mensch mit Leib und Blut? Weil nur ein Mensch mit Leib und Blut *sterben kann.* Jesus kam, um stellvertretend für alle, die an Ihn glauben, die Todesstrafe zu erleiden; Er kam, um zu sterben.

Jesus kam und wurde Mensch: Er verließ die Herrlichkeit und legte sich selbst in einem Stall in eine Krippe. Eine Krippe ist nichts anderes als ein Futtertrog für die Tiere im Stall. Dort wird das Heu den Tieren als Futter gegeben. Jesus legte sich in einen solchen Futtertrog. Er gab sich selbst hin als *geistliche Speise* für uns – zu unserer Errettung. Denn Jesus sagt bildhaft in **Johannes 6:56-57** „*Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. 57 (...) wer mich isst, (der wird) leben um meinetwillen.*“ Jesus bietet sich uns *bildhaft* zum Essen an. Also sollten wir geistlich auch den ganzen Christus essen. Wir sollten Ihn täglich im Glauben in unseren Herzen aufnehmen als eine geistliche Speise. Denn alles, was von Ihm geoffenbart ist, Sein ganzes Wort, soll uns süß sein in unserem Mund. Denn wie sagt der Psalmist in **Psalm 119:131** „*Ich tue meinen Mund weit auf und lechze, denn mich verlangt nach deinen Geboten.*“ Und Gott sagt zu Hesekiel in **Hesekiel 3:3** „*Und er sprach zu mir: Menschensohn, speise deinen Bauch und fülle deinen Leib mit dieser Schriftrolle, die ich dir gebe! Da aß ich, und es war in meinem Mund so süß wie Honig.*“ Welch herrliche Gemeinschaft haben wir doch mit Jesus Christus!

3.3 Mahl Nr. 3: DAS VERHEIBENE MAHL (VERS 25)

Und das bringt uns zum 3. Mahl: Das verheißene Mahl. In **Vers 25** heißt es: „*Wahrlich, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu trinken werde im Reich Gottes.*“ Welch wunderbare Hoffnung haben wir doch, liebe Geschwister! Jesus sagt hier, daß Er den vierten Kelch erst trinken wird, wenn Er wiederkommt und das Reich Gottes vollkommen wiederhergestellt sein wird. Es kommt also ein Abend-Mahl, das alle anderen Feiern hier auf der Erde übertreffen wird. Dieses zukünftige Mahl ist das verheißene Mahl, das *Hochzeitsmahl des Lammes* im Himmel. Denn es steht geschrieben in der **Offenbarung 19:6-9** „*Hallelujah! Denn der Herr, Gott, der Allmächtige, hat die Königsherrschaft angetreten! 7 Laßt uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht. 8 Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen. 9 Und er sprach zu mir: Schreibe: Glückselig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind!*“ Hallelujah, es wird ein echtes zukünftiges Mahl geben, an dem Jesus Christus auch körperlich teilnehmen wird.

4. SCHLUSSFOLGERUNG

Mit welcher Geld-Währung sollen wir die Teilnahme am Abend-Mahl und Hochzeits-Mahl bezahlen? Da Jesus schon alles mit Seinem kostbaren Blut bezahlt hat, ist sie für uns umsonst. Das ist Gnade, daß wir durch den uns geschenkten Glauben an Jesus und Sein Werk auf Golgatha nur unseren Mund weit aufmachen zu brauchen (vgl. Psalm 81:11).

Ein Wort an diejenigen unter uns, die nicht an Jesus Christus glauben: Wonach hungerst und dürstest du? Kennst du deinen größten Mangel in deinem Herzen? **Matthäus 5:6** „*Glückselig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden!*“ Gesegnet bist du, wenn du erkennst, daß dein größter Mangel nicht ein körperlicher Mangel, wie z.B. fehlende Gesundheit deines Leibes oder der fehlende Komfort, Besitz oder Erfolg ist. Gesegnet bist du, wenn du Einsicht erlangst, daß dein größter Mangel ein geistlicher Mangel in deiner Seele ist,

nämlich der geistliche Mangel der dir wegen deines Unglaubens fehlenden Gerechtigkeit vor Gott. Erkennst du deine Seelennot, und fängst du an zu dürsten und zu hungern nach der einzigen geistlichen Gerechtigkeit, die vor Gott dem Vater gilt? Sehnt du dich nach der Gerechtigkeit, die Jesus Christus in Seinem perfekten Leben und seinem perfekten Opfertod am Kreuz von Golgatha für dich mit Seinem Leib und Blut erkaufte hat? Wünschst du dir nicht auch DIE Gerechtigkeit, die dich in deinem Innersten wirklich *satt* macht, weil sie dir in Christus Frieden mit deinem Schöpfergott schenkt?

Dann komme zum Kreuz, neige dein Herz, tue Buße und glaube an den Herrn Jesus Christus! Die Einladung, zu Jesus zu kommen, gilt auch heute noch. Denn in der **Offenbarung 22:17** steht geschrieben: „*Und der Geist und die Braut sprechen: (...) Wen DÜRSTET, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.*“

Und du, dem Christus schon Seine Gerechtigkeit geschenkt hat, bist du dankbar für das, was dein Erretter für dich am Kreuz getan hat? Wenn du an Sein Opfer denkst, hungerst du und dürstest du dabei nach deinem Herrn? Oder hungerst du danach, durch die Befriedigung deiner egoistischen Wünsche satt zu werden? Versuchst du, deinen Durst nach Gott dadurch zu löschen, dass du an die vorrangige Stelle deines Herrn andere Dinge stellst, die deinen Durst gar nicht

stillen können? Komme wieder zu Jesus, der Quelle, die deinen Hunger und Durst nach Gemeinschaft mit Ihm selbst wirklich stillen kann. Ihr Lieben, es wird die Zeit kommen, dann werden wir nicht mehr hungern und dürsten: **Offenbarung 7:16-17** „*Und sie WERDEN nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten (...); 17 denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu lebendigen Wasserquellen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen*“ Liebe Arche-Gemeinde! Wir dürfen uns freuen auf diesen Tag, an dem wir mit Jesus Christus in der Ewigkeit in Gottes Königreich zusammen essen werden.

Und wenn jemand in der Zwischenzeit hier in die Arche kommt und beobachtet, was wir hier machen, und wenn er fragt: „Wer seid ihr? Was macht ihr hier?“ Was können wir dann antworten? Ich denke in etwa so:

„Wir waren Sklaven in der Gefangenschaft und Macht der Sünde. Wir standen unter der Todesstrafe Gottes. Aber wir sind entkommen der gerechten Verurteilung Gottes. Denn durch Gottes Gerechtigkeit und Gnade am Kreuz haben wir Zuflucht gefunden in dem Blut des Lammes von Jesus Christus. Denn Jesu Tod ist das Opfer, das uns von der Sünde befreit und uns zu Gott bringt. Und Jesus Christus ist durch den Heiligen Geist mitten unter uns. Und Er führt uns in das verheißene Reich Gottes.“ Amen.